



Der Stadtrundgang: Orte der Demokratie

Es handelt sich um ein Angebot, das Spaß an der Begegnung mit den Orten der Demokratie vermitteln soll. An vielen Orten und Gebäuden gehen wir regelmäßig vorbei und sind uns deren Geschichte gar nicht bewusst. Der Demokratierundgang richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger, die Lust haben, die Orte der Demokratie zu erkunden.

Wir dokumentieren diesen Rundgang am Beispiel der Stadt Darmstadt durchführen und dokumentieren. Das Konzept ist auf jede Kommune in Hessen übertragbar.

Überall lebt die Demokratie, auch in unseren kleinen Städten und Gemeinden und hat ihre Spuren hinterlassen. Wer sich für Demokratie einsetzt, der setzt sich gleichzeitig gegen rechts und rechte Hetze ein.

Wer nach regionalen Anregungen sucht, kann sie u.a. in dem Buch „Routen der Freiheit“ von Susanne Börchers finden.

Für Rückfragen könnt ihr euch gerne an die AfK Hessen und die SGK Hessen e.V. wenden:

0611 360 117 6

info@afk-akademie.de

info@sgk-hessen.de

Das Beispiel Darmstadt

Der Rundgang beginnt vor dem **Kollegiengebäude** auf dem Luisenplatz. Die Haupt- und Residenzstadt des Großherzogtums Hessen-Darmstadt war Sitz der höchsten Staatsbehörde, die im Kollegiengebäude untergebracht war. Heute ist der nach dem Krieg wiederaufgebaute Bau Sitz des Regierungspräsidiums. Darmstadt hatte damals den Ruf einer Beamten- und Pensionärsstadt. Die Stadt ist mit dem Residenzschloss, Museum, Hofbibliothek und Opernhaus.



In den 1830er Jahren gingen politische Aktivitäten von den Kreisen liberaler Bürger und Beamter aus. Georg Büchner schlug sich auf die Seite der armen Bauer und Handwerker auf dem Land, die er in seiner Revolutionsschrift „Der Hessische Landbote“ aufforderte: „Geht mal nach Darmstadt und seht, wie die Herren für euer Geld dort lustig machen“.



Die Aufbruchstimmung des Vormärz erfasste schließlich auch die Stadt. Großherzog Ludwig II. ließ daraufhin 1841 – 1844 ein Denkmal für seinen Vater, Ludwig I. auf dem Luisenplatz bauen, das heute unter dem Spitznamen **der Lange Ludwig** bekannt ist und eines der Wahrzeichen der Stadt.

An den Revolutionär Georg Büchner erinnert ausgerechnet eine Mauer an der westlichen **Grundstücksgrenze der Grafenstraße 39 (Wohnhaus von Georg Büchner)**. Dort stand früher das Haus, in dem die Familie nach dem Umzug lebte. Büchner war damals 3 Jahre alt. Dort schrieb der Dichter in nur 5 Wochen Dantons Tod.

Auch die Geschwister von Georg Büchner waren politisch aktiv. Nicht weit vom Wohnhaus der Büchners entfernt steht heute das **Kennedy-Haus** in dem nicht nur das Literaturhaus, das Büro des PEN Deutschland und das Kunstarchiv, sondern auch die Luise-Büchner-Gesellschaft untergebracht sind.

Der Volksstaat Hessen wurde in der Novemberrevolution 1918 begründet. Sein Landtag bestand aus 70 Abgeordneten, die für die Dauer von 3 Jahren gewählt wurden. **Das Parlament tagte im Ständehaus**, das im Krieg zerstört wurde. Heute steht dort ein Gebäude der Sparkasse. Eine Plakette erinnert an den ehemaligen Sitz des Landtags, der heute in Wiesbaden residiert.

Das **Darmstädter Pädagog in der Pädagogstrasse 5**, ist nicht mehr ganz erhalten. Dort ging Büchner zur Schule von 1825 bis 1831 zur Schule. Vor Büchner hatte bereits der Schriftsteller Georg Christoph Lichtenberg und der Chemiker Justus von Liebig das Pädagog besucht. Das Pädagog war nicht nur Ausbildungsstätte für Führungskräfte, sondern galt als Brutstätte revolutionärer Gesinnung.

Im **Liebighaus** ist heute die Stadtbibliothek und Teile der Volkshochschule untergebracht. Im großen Veranstaltungssaal tag die **Stadtverordnetenversammlung** der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Sitz des Magistrats, also des Oberbürgermeisters und der Dezenten ist heute der dritte Stock im Carree. Das Carree wirbt mit dem Slogan „Das Quartier der Möglichkeiten“ und ist im Wesentlichen ein Konsumtempel.



In der Rundeturmstraße erinnern noch heute ein Teil der Mauer an den **runden Turm, der als Teil der Stadtbefestigung das älteste Gefängnis der Stadt**. Dort war unter anderem der Pfarrer und Revolutionär Friedrich Ludwig Weidig wegen Hochverrats eingesperrt. Er war ein guter Freund Büchners. Er beging Selbstmord, nach mehreren schweren Folterungen.

1. Technische Umsetzung

1.1. Wer macht´s?

Es sollte ein kleines Vorbereitungsteam gebildet werden, das mögliche Orte identifiziert. In vielen Orten gibt es Gedenktafel an denen man oft achtlos vorbei geht. Es gibt Gebäude, die für die Demokratie von Bedeutung sind, in Frankfurt natürlich der Römer und die Paulskirche, in Wetzlar das August- Bebel-Haus oder die Koordinierungs- und Fachstelle in der 'Partnerschaft für *Demokratie* des Lahn-Dill-Kreis', die bei der GWAB gGmbH angesiedelt ist.

Es sollten Orte aus der Geschichte der Demokratie sein, aber auch Orte, an denen heute Demokratie stattfindet. Immer geht der Sitzungssaal der Gemeindevertretung oder der Stadtverordnetenversammlung. Wenn ihr es ermöglichen könnt, vereinbart einen Termin mit eurem Bürgermeister oder eurer Bürgermeisterin oder dem Landrat oder der Landrätin. Die Teilnehmer*innen können Fragen stellen und ein Selfie machen.

Dann tragt ihr diese Stationen in Google Maps ein und plant den Rundgang, der nicht länger als zwei Stunden dauern sollte.

Kooperiert gerne mit den Vorfeldorganisationen der Sozialdemokratie, der AWO oder den Naturfreunden. Dadurch erzielt ihr Reichweite, weil diese Organisationen den Rundgang gerne über ihre Verteiler schicken.

Plant eine Zwischenrast ein, wo es was zu trinken und ein paar Brezeln gibt.

1.2. Wer ist euer Referent oder eure Referentin?

Das könnt ihr natürlich selbst machen. Es gibt in euren örtlichen Gliederungen (Ortsverein oder Fraktion) Leute, die historisch bewandert sind. In Offenbach z.B. der ehemalige Oberbürgermeister. Ältere Genoss*innen widmen sich oft auf ihre alten Tage der Geschichte der Kommune und sie können Geschichten erzählen, die sonst keiner mehr weiß.

Oft gibt es auch Stadtführer oder Vereine (z.B. Geschichtsvereine), die Personen haben, die über die Demokratie vor Ort etwas erzählen können.

1.3. Wann sollte der Rundgang stattfinden?

Der Demokratierundgang findet draußen statt. Nehmt also ein Zeitfenster, in dem die Wahrscheinlichkeit für gutes Wetter groß ist.

Es kommt auch immer gut, wenn ihr den Demokratierundgang mit einem Datum zusammendenkt, das für die Demokratie von Bedeutung ist. Der Verfassungstag oder der Tag der Deutschen Einheit sind Beispiele. Aber es gibt eine Seite, wo ihr besondere Tage findet. (<https://www.deutschland-feiert.de/besonderheiten-feiertage/aktionstage/>).

Entscheidet das aufgrund eurer örtlichen Bedingungen.

Unabhängig davon könnt ihr euren Rundgang in örtliche Aktivitäten einbinden. In Darmstadt machen wir einen Rundgang während des größten Volksfestes in Südhessen, dem Heinerfest. Da kommen wir ins Programm und haben allein dadurch immer 40 – 60 Teilnehmer*innen.

1.4. Werbung

**AfK und SGK Hessen e.V. | Marktstr. 10 | 65183 Wiesbaden | Tel. 0611 360 117-4 oder 117-6
info@afk-akademie.de | info@sgk-hessen.de | afk-hessen.de | sgk-hessen.de**

Natürlich solltet ihr Plakate machen. 20 Stück reichen und das kostet heute auch fast nix mehr. Logisch solltet ihr Pressearbeit machen und den Rundgang auf den Social-Media-Kanälen (Facebook, Instagram etc.) bewerben.

Macht Kooperationen und nutzt die Verteiler der Partner. Für einen Demokratierundgang machen die gerne mit.

Scheut euch nicht davor, auch die Medien mit großer Reichweite einzubeziehen. Wir meinen damit den Hessischen Rundfunk mit der Hessenschau. Die haben auch manchmal „Saure Gurken Zeit“ und schnappen sowas auf.

Wir empfehlen auch „Mund zu Mund Propaganda“. Das dient der Vernetzung und stellt Reichweite her.

2. Fazit

Das Format „Demokratierundgang“ macht euch Spaß, es passt zu uns und es ist mit wenig Aufwand zu realisieren. Menschen treten zurzeit in die SPD ein, weil sie was gegen rechts und für Demokratie machen wollen. Denen müssen wir in der Tradition unserer Partei ein Angebot machen und mit den Demokratierundgängen tun wir das.

Also auch immer Mitgliedsanträge dabei haben und für die lokale Demokratie vor Ort werben, für eure Fraktion und für das Mitmachen in dem Kommunalparlamenten.